

Dr. Arthur Diederichs

Braunschweig, den 15. August 1937  
Pockelsstr. 12.

482/37  
An das Reichsinstitut für ältere deutsche Geschichtskunde.

B e r l i n .

Dortiges Schreiben Nr. 22/36 vom 9.5.36.- Mein Schreiben vom 15.5.36.

Ich komme auf ~~den~~ im vorigen Jahre mit Ihnen geführ-  
ten Schriftwechsel nunmehr im Anschluss an den Aufsatz von Prof. Dr.  
Walter Frank über "Die Zukunft der neuen Wissenschaft" (Berliner Börsen-  
zeitung Nr. 188 vom 14.8.37 Unterhaltungsbeilage "Volk und Kultur") zu-  
rück. Ich habe damals dem Reichsinstitut eine Reihe von Aufsätzen aus  
dem "Hannoverschen Kurier" vom Jahre 1934 und 1935 zur deutschen Kaiser-  
politik im Mittelalter übersandt, die seinerzeit im krassen Widerspruch  
zu dem in jenen Jahren "von einigen bilderstürmenden Dilettanten in die  
Betrachtung des Mittelalters hineingetragenen Aufruhr" (W. Frank) standen.  
Die Aufsätze erschienen also bereits vor der erlösenden Rede des Führers  
auf dem Nürnberger Reichsparteitag 1935. Ich kündigte damals dem Reichs-  
institut an, dass ich weitere Arbeiten über die mittelalterliche Kaiser-  
zeit bereits fertiggestellt <sup>hätte</sup> und nach Veröffentlichung einsenden würde.

Wegen der noch lange anhaltenden, die Öffentlichkeit in weitem Umfange  
beherrschenden abwegigen Kritik am Verhalten der deutschen Kaiser im  
Hochmittelalter war es mir nicht möglich, vor Juni d.J. meine Arbeiten  
an irgend einer Stelle erscheinen zu lassen, mit Ausnahme der kleinen  
Schrift über "Heinrich I. und Otto d. Grossen", die ich beifüge, und  
eines Aufsatzes über "Adalbert von Bremen", den ich nachreichen werden,  
endlich eines Aufsatzes über "Friedrich Barbarossa und Heinrich den Lö-  
wen" vom November 1935 im "Deutschen Volkstum", den ich vor einem Jahre  
bereits eingereicht habe. Jetzt endlich kann ich wenigstens den ersten  
Teil einer grösseren Arbeit über die heutige Beurteilung der deutschen